Zeitschrift: Heimatschutz = Patrimoine

Herausgeber: Schweizer Heimatschutz

Band: 113 (2018)

Heft: 4: Auf eine Tasse Kaffee = Autour d'une tasse de café

Rubrik: Zur Sache = Au fait

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Leserbriefe

«Vom schönen Leben auf dem Land»

Im Anschluss an Ihr Heft 3/2018 sende ich Ihnen ein kleines Porträt der Schweiz, wie sie aussehen könnte, wenn … (geschrieben nach einer Velofahrt durch das Zürcher Unterland).

Nostalgie

Rechtecke wechseln mit Quadraten
gebaut aus Beton und aus Glas.
Es sind Gebäude wie Kastraten,
ejakuliert wird nur Abgas.

Durch das Automatentor
fahren Autos morgens aus,
hin zur Stadt im Massenchor,
abends strömen sie nach Haus.

Geneigte Dächer gibt es nicht,
nur flache, eben wie ein Brett.
Durch die Fenster fällt viel Licht.
Im heissen Raume schwitzt das Bett.

Ringsum ist Rasen, kurz gemäht,
mit Betonplatten stark befleckt.
Wilde Kräuter sind verschmäht
und ausgerissen, wenn entdeckt.

Am Abend geht die Sonne unter,
die Fenster werden auch zur Wand.
Der Fernsehschirm berichtet munter
vom schönen Leben auf dem Land,

dem Land, wo früher Blumenmatten
den Boden grün und bunt bedeckten,
wo heut' die Schönheit liegt im Schatten
von Blöcken, hoch- und langgestreckten.

Heinz Weidkuhn, Versam

→ **Schreiben auch Sie uns Ihre Meinung an redaktion@heimatschutz.ch**

→ **Réagissez et donnez-nous votre avis en écrivant à: redaction@patrimoinesuisse.ch**

TAGE DES DENKMALS

«Ohne Grenzen»

Das Kulturerbejahr mobilisiert. 58 000 Besucherinnen und Besucher, 3000 mehr als im Vorjahr, nahmen vom 1. bis 23. September 2018 an über 1000 kostenlosen Veranstaltungen teil. Unter dem Motto «Ohne Grenzen» luden die Europäischen Tage des Denkmals in der Schweiz an Orte ein, die prägen und verbinden.

→ **www.hereinspaziert.ch**

JOURNÉE D'ÉTUDE

Densification et site construit

EspaceSuisse organise en collaboration avec le Cercle de droit de l'aménagement du territoire CDAT une journée d'étude à Neuchâtel, qui s'adresse aux juristes et aux spécialistes de la protection du patrimoine: «Densification et site construit. Questions juridiques en lien avec l'Inventaire fédéral des sites construits d'importance nationale à protéger en Suisse (ISOS)».
7 décembre 2018, Université de Neuchâtel, Aula des Jeunes-Rives, avec traduction simultanée (DE/FR).

→ **www.espacesuisse.ch**

SOZIALE MEDIEN

Beliebter Heimatschutz

Das Angebot des Schweizer Heimatschutzes in den Sozialen Medien stösst auf weiter wachsendes Interesse. Mittlerweile hat der Facebookauftritt über 6500 Follower (d/f) gewinnen können. Auch der noch junge Auftritt auf Instagram hat bereits über 1500 Fans, Tendenz stark steigend.

→ **www.facebook.com/SchweizerHeimatschutz**
→ **www.instagram.com/heimatschutz_patrimoine**

STIFTUNG FERIEN IM BAUDENKMAL

Susta in Splügen neu im Angebot

Gataric Fotografie

1995 wurde Splügen vom Schweizer Heimatschutz für das Bestreben, wertvolle Bausubstanz – braungebrannte Walserhäuser, stolze Palazzi, mächtige Susten – zu erhalten, mit dem Wakkerpreis ausgezeichnet. In einer der Susten können nun Ferien im Baudenkmal erlebt werden. Die «Susta» ist ein auf einem überhohen Sockel aufgesetzter Strickbau, direkt an der alten Passstrasse mitten im historischen Dorfkern gelegen. Hier wohnte der Sustmeister, der sogenannten «Teiler». Unter seiner Aufsicht wurde die herantransportierte Ware auf andere Säumer umverteilt. Bei der Restaurierung der Susta wurde grosser Wert auf den Erhalt der historischen Bausubstanz gelegt. So wurden die Wandöffnungen, durch die früher der Pferdemist entsorgt wurde, nicht zugemauert, sondern aufwendig verglast, sodass sie heute den Blick zum Stutzbach freigeben, der am Baudenkmal vorbeifliesst. Die Wohnung für zwei Personen in der Susta wurde mit modernen Küchen- und Sanitäreinrichtungen ausgestattet und mit erlesenen Möbeln ergänzt. Ab Dezember 2018 können in diesem wunderbaren Walserhaus Geschichte und Baukultur erlebt und einzigartige Ferientage verbracht werden.

→ **www.magnificasa.ch**

MÉDIAS SOCIAUX

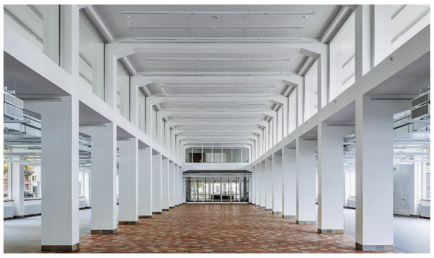
Patrimoine suisse sur Twitter

Patrimoine suisse est présent sur Twitter depuis une bonne année – simple à trouver sous @patrimoine_ch (en français) et @heimatschutz_ch (en allemand). Désormais, plus de 700 personnes nous suivent sur ces deux canaux. Suivez-nous sur Twitter en cliquant sur le bouton «Suivre» et vous serez régulièrement tenu au courant des dernières actualités de Patrimoine suisse sur votre smartphone ou votre tablette.

→ **www.twitter.com/patrimoine_ch et www.twitter.com/heimatschutz_ch**

WEITERBILDUNG

Lehrgang Denkmalpflegepraxis



ZVG

Der Schweizerische Ingenieur- und Architektenverein SIA bietet einen vierteiligen Lehrgang zur Denkmalpflegepraxis an. Herausforderungen wie die Siedlungsentwicklung nach innen oder die erneuerbaren Energien konfrontieren Architekten und Ingenieure mit neuen Aufgaben im Umgang mit dem historischen Bestand. Im Kurs werden unterschiedliche Grundlagen der Ortsbild- und Denkmalpflegepraxis reflektiert, und man lernt, die gewonnenen Erkenntnisse für den Entwurf zu aktivieren. Eine Begehung des Museums für Gestaltung in Zürich (Bild) bietet Gelegenheit, Inhalte der Theorie und Anforderungen der Praxis abzugleichen. Gerold Kunz, Denkmalpfleger Nidwalden, und Claudia Schwalfenberg, Verantwortliche Baukultur des SIA, leiten den Lehrgang. Es referieren u. a. Fredi Altherr, Cony Grünenfelder, Lukas Baumann, Rolf Mühlethaler, Karin Zaugg, Ruggero Tropeano und Lukas Knörr. Die Teilnehmerzahl ist auf 24 beschränkt.

→ **Informationen und Anmeldung unter www.sia.ch/denkmalpflegepraxis**

Schweizer Heimatschutz

WAKKERPREIS 2018

Nova Fundaziun Origen

Am 18. August fand die Verleihung des Wakkerpreises 2018 an die Nova Fundaziun Origen in Riom GR statt. Unter dem Titel «Vita nova per Riom» bot Origen ein reichhaltiges Rahmenprogramm für die zahlreich erschienenen Gäste aus nah und fern. Bild (v. l. n. r): Mario Cavigelli, Regierungspräsident Graubünden, Giovanni Netzer, Intendant Origen, und Andrea Hämmerle, Präsident Pro Origen, mit der Wakkerpreisurkunde.

→ **Mehr zu Riom und zur Bedeutung des Ortsbilds auf Seite 36/37**

EDITION HEIMATSCHUTZ – HEFT 3

Freiraum im Dorf

Freiräume wie Streuobstwiesen, Nutzgärten oder Brunnenplätze sind prägende Elemente einer traditionellen Kulturlandschaft im Dorf. Durch die Verdichtung droht ihr Verschwinden und eine Banalisierung der Ortsbilder. Die dritte Nummer der Reihe *Edition Heimatschutz* geht diesem Phänomen nach. Ein Anker bildet dabei die Europäische Landschaftskonvention, die der Bund 2013 ratifiziert hat. Diese verlangt einen ganzheitlichen Blick auf die Landschaft – gerade auch innerhalb des Siedlungsgebietes. Der Schweizer Heimatschutz macht mit der *Edition Heimatschutz*auf diese Verpflichtung aufmerksam und fordert eine vertiefte Zusammenarbeit zwischen Raumentwicklung, Naturschutz und Ortsbildpflege. Unterstützt wird die Publikation durch das Bundesamt für Kultur. *Freiraum im Dorf – Plätze, Strassen und Gärten* ist in einer deutschen und einer französischen Version erhältlich.

→ ***Edition Heimatschutz – Heft 3: Freiraum im Dorf* kann unter www.heimatschutz.ch/shop für CHF 5.– (für Heimatschutzmitglieder gratis) bestellt werden.**

DER KOMMENTAR

Verdichten auf Teufel komm raus?

Wenn ich abends nach Hause fahre, sind die zahlreichen Baustellen und Baugespanne in meinem eher beschaulichen Luzerner Quartier mit viel Grünraum nicht zu übersehen. In einem Liegenschaftsrating von Wüest & Partner weist der Stadtteil stark steigende Immobilienpreise aus. Der vor einiger Zeit verabschiedete Bebauungsplan schafft die Grundlagen für die gewünschte Verdichtung. So weit gut und richtig. Aber er schafft oftmals auch Raum für die rein spekulative Optimierung. Altbauten werden aufgekauft, aufwendig erweitert, renoviert und zu massiv höheren Preisen neu vermietet. Oftmals bedeutet Verdichten bloss höhere Quadratmeteranteile für die abgebrochene Altbauwohnung, während gleichzeitig bestehende Grünflächen minimiert, Bäume gefällt werden.

Jutta Vogel

Adrian Schmid
Geschäftsführer Schweizer Heimatschutz

Raumgeborgenheit

Der Schweizer Heimatschutz priorisiert die qualitätsvolle Verdichtung und hat dazu zehn Regeln in einem Positionspapier definiert. Diese können auf ein Wort reduziert werden: Die Verdichtung nach innen soll sich am Gebot der «Raumgeborgenheit» orientieren. Was meine ich damit?

Raumgeborgenheit wird dann geschaffen, wenn charakteristische Eigenschaften eines Ortes gesichert, aber auch gefördert werden, denn Identität ist immer ortsspezifisch. Menschen müssen sich wohlfühlen können. Für den Philiosophen Jürgen Habermas unterscheidet sich «der öffentliche Raum vom privaten Raum insofern, als es sich bei ersterem um einen räumlichen Raum handelt, wo die kollektive Gemeinschaft sich artikulieren und verhandeln kann». Voilà. Das gefällt mir. In der weltweit politischen Eiszeit ist der persönliche Austausch mehr denn je erwünscht.

Restaurants sind Visitenkarten des öffentlichen, aber auch des eigenen Lebens, so der Gastropublizist Christian Seiler. In den rund 24 000 Gaststätten der Schweiz verpflegen wir uns ja nicht nur. Und dabei kommt den vielfältigen Barbetrieben eine besondere Bedeutung zu. Wir stehen am Tresen für einen schnellen Espresso, tauschen uns am Montagmorgen verschlafen über die Resultate unseres Fussballklubs aus oder treffen nach der Arbeit beim Bier Unbekannte, bei denen wir nicht sicher sind, ob wir sie überhaupt treffen wollten.

Aber immer entstehen in diesen öffentlichen Räumen Interaktionen zwischen den Menschen. Lebhafter Austausch, zärtliches Gesumme, trunkenes Elend oder Euphorie – und Raumgeborgenheit. Der Schweizer Heimatschutz stellt in seiner umfassend überarbeiteten zweiten Auflage der «schönsten Cafés und Tea Rooms der Schweiz» 50 besuchenswerte Lokale von qualitätsvoller Architektur in allen Landesteilen vor. Die Bestellkarte dazu finden Sie am Schluss dieses Hefts.

→ **www.heimatschutz.ch/kommentar**

LE COMMENTAIRE

Densifier à tout prix?

Le soir, quand je rentre chez moi à Lucerne, je suis frappé par les innombrables chantiers de construction en cours dans mon quartier plutôt tranquille et doté de nombreux espaces verts. Le rating immobilier de Wüest & Partner indique des prix en forte augmentation dans ce quartier. Certes, cette opération de densification repose sur le plan de développement des constructions adopté il y a quelque temps. Ce qui est parfaitement correct. Souvent, toutefois, ces plans ouvrent la voie à des optimisations purement spéculatives. Des maisons anciennes sont rachetées, agrandies et rénovées à grands frais, puis louées à des prix exorbitants. La densification est alors synonyme d'augmentation des mètres carrés de surface habitable après démolition des anciennes maisons, diminution des espaces verts existants et abattage des arbres.

Une quiétude conviviale

Patrimoine suisse préconise une densification de qualité et a défini à cet effet dix principes dans une prise de position. La densification devrait prendre en compte des critères qualitatifs qui génèrent un sentiment de quiétude et de convivialité. Qu'est-ce que cela signifie au juste?

Un espace de quiétude et de convivialité se crée lorsque l'identité spécifique du lieu est respectée et valorisée car chaque quartier a sa spécificité. Les habitants doivent s'y sentir bien. Le philosophe Jürgen Habermas différencie espace public et espace privé en affirmant que le premier est un espace de vie collective où les individus peuvent s'exprimer et négocier. Cette définition me plaît, surtout en ces temps de relations glaciales dans le monde et alors que les échanges interpersonnels sont plus que jamais nécessaires.

Les restaurants sont la carte de visite de notre vie publique et personnelle, selon le journaliste gastronomique Christian Seiler. Nous ne faisons pas que nous restaurer dans les 24 000 établissements que compte la Suisse. Les bars ont une importance particulière. Nous nous installons au comptoir pour prendre un expresso en vitesse, discuter, encore endormis le lundi matin, des résultats du dernier match de notre club de foot ou rencontrer après notre journée de travail des inconnus que nous ne sommes pas sûrs d'avoir voulu rencontrer.

Ces lieux publics sont toujours propices à des interactions avec nos semblables: des échanges animés, un bourdonnement chaleureux, l'ivresse de la détresse ou de l'euphorie – et une certaine quiétude conviviale. Patrimoine suisse présente dans sa seconde édition entièrement remaniée des *Plus beaux cafés et tea-rooms de Suisse* 50 établissements aux quatre coins de la Suisse qui se distinguent par leur architecture de qualité. Le bulletin de commande se trouve à la dernière page.

→ **www.patrimoinesuisse.ch/commentaire**

Patrimoine suisse

DESTINATION PATRIMOINE

Route des Diligences VS

Un groupe d'allègres excursionnistes a cheminé le dimanche 7 octobre 2018 sur la Route des Diligences. Durant la marche organisée par Patrimoine suisse dans le cadre de l'Année du patrimoine culturel, ce groupe est parti du Trétien pour descendre jusqu'à Vernayaz en empruntant la Via Cook et la Route des Diligences datant du XIXe siècle. Une journée riche d'anecdotes et d'histoire sous la direction de Sandro Benedetti, spécialiste de la sauvegarde et valorisation du patrimoine naturel et culturel et des voies de communication historiques en Suisse. D'autres excursions ont été proposées à l'enseigne de «Destination patrimoine» pour découvrir la Route du Belchen, le col du Susten et l'ancienne Route du Schollberg.

→ **www.patrimoinesuisse.ch/excursion**

SCHWEIZER HEIMATSCHUTZ

Rücktritt des Geschäftsführers

Anlässlich seiner Jahresretraite hat der Vorstand des Schweizer Heimatschutzes Ende August mit grossem Bedauern davon Kenntnis genommen, dass Adrian Schmid im Frühjahr 2019 als Geschäftsführer zurücktreten wird. Nach einem Jahrzehnt an der Spitze der Geschäftsstelle hat sich Adrian Schmid für eine neue Tätigkeit im Kontext der von ihm präsidierten «Schweizer Demokratiestiftung» entschieden.
Adrian Schmid verstand es, die Geschäftsstelle kontinuierlich mit qualifizierten und engagierten Fachkräften zu erweitern. Er hat den Schweizer Heimatschutz wesentlich erneuert und zahlreiche Projekte mit Erfolg realisiert. Der Vorstand dankt Adrian Schmid für die geleistete Arbeit sowie den enormen Einsatz und wünscht ihm für seine weiteren Pläne den verdienten Erfolg.

→ **www.heimatschutz.ch/medien**

HEIMATSCHUTZ VOR 111 JAHREN

Anzeige im «Inseraten-Anhang» der Heimatschutz-Mitgliederzeitschrift in den Jahren 1905–1907

LU DANS *LA LIBERTÉ*

Un lieu d'aisance à Fribourg

«Du centre-ville à la périphérie, les haltes de trolleybus sont d'une étonnante diversité. (...) La station dite du Tilleul, étrangement située place des Ormeaux à Fribourg, en est la plus ancienne toujours debout. Datant de 1934, ayant connu les trams et toutes les éditions de Morat-Fribourg sauf la première, elle vient d'avoir aussi chaud que ses coureurs. Avec son abri aux murs défraîchis, sa longue banquette en bois vermoulu, sa petite fontaine toujours à sec, sa cabine téléphonique désertée et ses toilettes à l'arrière, elle se trouvait il y a peu encore dans la situation inconfortable d'une condamnée à mort, menacée par un projet destructeur qui voulait la reconstruire plus belle qu'avant. Un collectif de personnes du quartier s'en est ému et a demandé que la copie soit revue, donnant aux édiles matière à choisir entre les avantages de la nouveauté et la valeur d'un vivant et rassurant souvenir. Ce dernier semble l'emporter et cela me rend heureux, pour la bonne raison qu'il assure le maintien d'un lieu d'aisance sans lequel un quartier manquerait d'humanité concrète.»

«A propos du p'tit coin des ormeaux», Michel Simonet dans *La Liberté* du 9.10.2018

→ **www.listerouge.ch et page 38**

GELESEN IN DER *SÜDOSTSCHWEIZ*

Konvikt in Chur nicht entbehrlich

«Das Konvikt der Bündner Kantonsschule wurde in den Jahren 1967 bis 1969 erstellt. Im Gegensatz zu Schlössern, Landhaus und Villa gilt es nicht als Kulturdenkmal, sondern bestenfalls als Betonklotz und schlimmstenfalls als baulicher Schandfleck. (...)
Das Alter allein darf nie die Antwort auf die Frage nach der Erhaltenswürdigkeit eines Baus sein. Wenn es stattdessen also um Qualität geht, ist das Konvikt in Chur nicht einfach entbehrlich. Erbaut hat es Otto Glaus, der sein Handwerk unter anderem beim legendären Architekten Le Corbusier gelernt hat. (...) Mit solchem Erbe muss der Kanton so sorgsam umgehen wie möglich. Er muss künftig beweisen, dass
er die dafür notwendige Sensibilität aufbringt – auch wenn es etwas mehr kostet.»

«Das Chartwell von morgen» Olivier Berger in der *Südostschweiz* vom 17. 10. 2018

→ **www.roteliste.ch und Seite 39**